



CAESAR & KLEOPATRA

Herausgegeben von
ALEXANDER SCHUBERT

für die Stiftung Historisches Museum der Pfalz

zusammen mit
LARS BÖRNER

wbg Theiss



HISTORISCHES MUSEUM
DER PFALZ SPEYER

Impressum

Diese Publikation erscheint
anlässlich der Sonderausstellung

Caesar & Kleopatra

vom 13. April bis 26. Oktober 2025
im Historischen Museum der Pfalz

Historisches Museum der Pfalz
Domplatz 4
67346 Speyer
www.museum.speyer.de
info@museum.speyer.de
Telefon 06232-1325-0
Telefax 06232-1325-40

© Verlag Herder GmbH,
Freiburg im Breisgau 2025
Hermann-Herder-Straße 4
79104 Freiburg

Alle Rechte vorbehalten.
www.herder.de

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an
produktsicherheit@herder.de.

Layout, Satz und Prepress: schreiberVIS, Seeheim
Covergestaltung: eichfelder artworks, schreiberVIS

Herstellung: Graspö CZ, Zlín
Printed in the Czech Republic

ISBN: 978-3-534-61069-3

Die Stifter des Historischen Museums der Pfalz sind



Avec le soutien exceptionnel du musée du Louvre



Ausstellung

Gesamtleitung

Alexander Schubert

Ausstellungsleitung

Lars Börner

Stellvertretender Direktor für den geschäftsführenden Bereich, Verwaltungsleiter, Finanzen, Controlling und Vertragsrecht

Gerhard Bossert

Ausstellungsteam

Lars Börner (Projektleitung), Simone Heimann, Melanie Herget, Leonie Kremer, Hannah Rathschlag

Leihverkehr

Melanie Herget

Ausstellungskonzept und -gestaltung

Lars Börner mit Leonie Kremer

Ausstellungstexte und -grafiken

Lars Börner, Simone Heimann, Melanie Herget, Leonie Kremer, Hannah Rathschlag
eichfelder artworks, Worms

Ausstellungsproduktion

Markus Kunz, Walter Maschner, Hubert Wilhelm

Digital Curator

Leonie Kremer

Ausstellungsspur „Junges Museum“

Heike Externbrink-Becker, Karin Birk

Medientechnik

Dieter Becker

Restauratorische Betreuung

Christine Lincke, Sigrun Thiel

Petra Brickmann, Speyer

DP-art OHG, Brixen

Jenny Wölk, Karlsruhe

Astrid Wollmann, Speyer

Audioguide

Cathérine Biasini, Simone Heimann

Führungsangebote und Lehrerhandreichung

Heike Externbrink-Becker mit Gabriele Gierlich

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Karle-Coen mit Beate Mitko

Kooperationen und Neue Medien

Susanne Schilz mit Anna Ockert und Svend Schirmer

Podcast „Die Museumsmakler – Wir haben die Objekte“

Susanne Schilz mit Anna Ockert
und Henrike Serfas

Haustechnik

Winfried Grundhöfer (Leitung), Michael Beck, Igor Ilnitzki,
Markus Kunz, Walter Maschner, Hubert Wilhelm

Finanzen und Controlling, Haushaltsplanung

Francesca Citrigno (bis 09/2024), Nicole Flörchinger,
Jana Förtsch

Kasse

Alexandra Schreiber, Daniela Wogh

Personal- und Vergabewesen

Karoline Kälber

Zuwendungen/Zuschüsse und Vergabewesen

Alexandra Schreiber, Melanie Schwechheimer

Direktionsbüro und Koordination von Veranstaltungen

Beate von Fleischbein-Mohn, Elke Wöllner

Besucherservice

Nadine Langlotz, Antje Locher, Daniela Wogh

Transportunternehmen & Versicherung

Kuhn und Bülow, Versicherungsmakler GmbH, Berlin
hasenkamp Internationale Transporte GmbH, Kelsterbach
Kunststrans Spedition GmbH, Wien

Audiovisuelle Medien

eichfelder artworks, Worms

PONG.Li Studios GmbH, Karlsruhe

Digitale Rekonstruktionen Rom und Alexandria

Dipl.-Ing. Fritz Göran Vöpel, Berlin

Ausstellungsgrafik

Holub Werbetechnik GmbH, Karlsruhe

Key Visual

Gestaltung: eichfelder artworks, Worms

Ausstellungskatalog

Herausgeber

Alexander Schubert für die Stiftung Historisches Museum
der Pfalz zusammen mit Lars Börner

Konzept Begleitband und Redaktion

Simone Heimann mit Hannah Rathschlag

Lektorat

Lars Börner, Luisa Gohr (Praktikum 10 – 12/2024),
Simone Heimann, Melanie Herget, Leonie Kremer, Johanna
Lehmann (Praktikum 02/2025), Hannah Rathschlag

Bildredaktion und -recherche

Hannah Rathschlag

Kartografie und Stammbäume

Peter Palm, Berlin

Layout, Satz und Prepress

schreiberVIS, Joachim Schreiber, Seeheim

Inhaltsverzeichnis

Alexander Schubert

10 **Vorwort**

Lars Börner

12 **Caesar und Kleopatra**

Ein legendärer Auftritt
und der Beginn eines Mythos

KAPITEL I

ÄGYPTEN UND DIE PTOLEMÄER

Leonie Kremer

16 **Alexandria**

Anfänge einer Stadt

Stefan Pfeiffer

18 **EIN HERRSCHERHAUS IM ZEICHEN
DER FAMILIENLIEBE**

Die Dynastie der Ptolemäer

Simon Schall

26 **Goldenes Land am Nil?**

Die wirtschaftliche Potenz der Ptolemäer

Charikleia Armoni

28 **Papyri und Bürokratie
im griechisch-römischen Ägypten**

Ein neues Forschungsprojekt in Köln und Halle

Gregor Weber

30 **Ägypter – Griechen –
Makedonen – Juden**

Die Gesellschaft
im ptolemäischen
Alexandria und
in Ägypten

Martina Minas-Nerpel

34 **Die ägyptischen
Priesterschaften**

Mächtige
Organisationen im
Reich der Kleopatra

Andreas Hartmann

38 **ALEXANDRIA, DIE SCHÖNE**

Lage und Stadtopographie

48 **Katalognummern 1 – 27**

KAPITEL II

KLEOPATRA VII.

Christoph Schäfer

78 **KLEOPATRA VII.**

Ägyptens letzter Pharao

Martina Minas-Nerpel

86 **Arsinoë, Berenike, Kleopatra**

Das Vermächtnis
altägyptischer Königinnen

Leonie Kremer

90 **Kleopatra VII.**

Mythos Schönheit

96 **Katalognummern 28 – 36**

KAPITEL III

DAS REPUBLIKANISCHE ROM

Lars Börner

116 **VOM AUFSTIEG UND FALL
DER RÖMISCHEN REPUBLIK**

Nur ein Niedergang?

Lars Börner

124 **Von der Herrschaft der Könige
zur Herrschaft der ‚alten Männer‘**

Die Republik, der Senat und das übrige
Volk von Rom

Patrick Schollmeyer

128 **Eine Reise vom Nil an den Tiber**

Kleopatra im Rom zur Zeit Caesars

136 **Katalognummern 37 – 45**



KAPITEL IV

GAIUS IULIUS CAESAR

Lars Börner

- 148 **CAESAR UND DAS ENDE DER REPUBLIK**
Ein konfliktbeladenes Zeitalter

Sabine Hornung

- 156 **Ganz Gallien ist erobert?**
Archäologische Zeugnisse
des Gallischen Krieges im Rheingebiet

- 164 Katalognummern 46 – 56

KAPITEL V

DAS ERBE CAESARS UND DAS NEUE ROM

Wolfgang Havener

- 178 **OCTAVIAN UND MARCUS ANTONIUS**
Der Kampf um das Erbe Caesars

Hannah Rathschlag

- 186 **Der triumphale Niedergang
des Marcus Antonius**
Marcus Antonius, Neos Dionysos
und der Osten

Leonie Kremer

- 190 **Octavia**
Zwischen den Stühlen

Ernst Rudolf und Peter Scherrer

- 192 **Das Oktogon von Ephesos**
Das Mausoleum von Kleopatras
Schwester Arsinoë IV.

Wolfgang Havener

- 198 **Die Schlacht von Actium**
Entscheidung auf See

Christoph Schäfer

- 204 **Kleopatra und kein Kobrabiss**
Ende eines Mythos?

Vibeke Goldbeck

- 208 **Die Stadt bin ich!**
Rom unter Augustus

- 216 Katalognummern 57 – 75

KAPITEL VI

CONCLUSIO

Lars Börner

- 244 **WARUM CAESAR GESCHICHTE
UND KLEOPATRA EIN MYTHOS WURDE**

- 246 Katalognummern 76 – 77



ANHANG

- 250 Karten und Stammbäume

- 261 Dank an unsere Leihgeber

- 261 Dank für Rat und Unterstützung

- 263 Autorensigle

- 263 Abkürzungsverzeichnis

- 264 Glossar

- 270 Quellen- und Literaturverzeichnis

- 285 Abbildungsnachweis





Alexander Schubert

Vorwort

Leidenschaftliche Liebesbeziehung oder politisches Kalkül? Bis heute fasziniert die Verbindung zwischen dem römischen Feldherren Gaius Iulius Caesar und der ägyptischen Herrscherin Kleopatra VII. Philopator und lässt Raum für fantasievolle Spekulationen, dramaturgische Ausschmückungen und nüchterne Interpretationen. Kaum eine andere Beziehung der Weltgeschichte hat so viele Mythen und Legenden hervorgebracht.

Entspricht es den historischen Tatsachen, dass Kleopatra, spärlich bekleidet, aus einer Teppichrolle entstieg, als sie das erste Mal vor Caesar trat? War sie wirklich von solch unvergleichlicher Schönheit, dass sie jeden Mann mit ihrem Aussehen betören und manipulieren konnte? Brachte Kleopatra mit Ptolemaios XV. Kaiser den Sohn Caesars zur Welt, der deshalb prädestiniert war, über die beiden Weltreiche von Rom und Ägypten zu herrschen?

Allein schon die Geschichten, die sich unmittelbar um das Verhältnis der beiden historischen Persönlichkeiten ranken, bieten Stoff für unzählige Romane und Kinofilme. Schauspielerinnen wie Claudette Colbert, Vivian Leigh, Sophia Loren und Monica Bellucci haben in der Rolle der Kleopatra brilliert. Ikonisch geworden ist die Darstellung Kleopatras durch Elizabeth Taylor in dem großen Filmepos von 1963, mit Rex Harrison in der Rolle des Gaius Iulius Caesar und Richard Burton als Marcus Antonius. Die monumentale Verfilmung gehört zu den berühmtesten Sandalenfilmen und hat starke, einprägsame Bilder geschaffen, die in der kollektiven Wahrnehmung fest mit dem historischen Stoff verschmolzen sind.

Erstmals überhaupt rückt nun eine große kulturgeschichtliche Ausstellung die Beziehung zwischen Caesar und Kleopatra in den Mittelpunkt. Sie beleuchtet die Legenden, die sich um das Paar ranken und legt auch den Blick auf die historischen Ursprünge frei. Doch nicht nur durch die Verflechtung zweier Reiche im Persönlichen und Politischen ist die Zeit Caesars und Kleopatras ein lohnenswertes Betrachtungsfeld.

Die Epoche ist auch ein faszinierendes Beispiel für die Fragilität von Herrschaftssystemen, die auf den ersten Blick unerschütterlich erscheinen. Trotz des äußeren Glanzes erleb-

te das Römische Reich ebenso wie das ägyptische Königreich unter den beiden Herrschern innere Konflikte und äußere Bedrohungen, die eine Phase der Erschütterung und Destabilisierung einläuteten. Am Ende dieser Zeit stand der Zerfall Ägyptens als eigenständiger Macht und der Übergang von der Römischen Republik zum Kaisertum. Beide Herrschaftssysteme – das republikanische Rom und das auf der Jahrtausende alten Tradition des Pharaonentums fußende Ägypten – waren bei genauer Betrachtung nicht so stabil, wie es den Anschein hatte. Der Blick auf die Zeit zeigt uns, wie leicht auch scheinbar gefestigte Herrschaftsstrukturen durch die Dynamik von Macht und Politik ins Wanken geraten können.

Zahlreiche hochkarätige Kunstobjekte und Zeitzeugnisse werden in dieser Ausstellung zum Sprechen gebracht. Sie erzählen von einer der spannendsten und ereignisreichsten Epochen der Menschheitsgeschichte. Ein herzlicher Dank gilt in diesem Zusammenhang unseren internationalen und nationalen Leihgebern. Stellvertretend seien der Louvre in Paris, die Staatlichen Museen zu Berlin und die Vatikanischen Museen genannt, die ihre Spitzenobjekte für diese Ausstellung nach Speyer entliehen haben. Namhafte Expertinnen und Experten haben das Projekt unterstützt und sich im Katalog mit dem Phänomen auseinandergesetzt. Besonders danken möchte ich dem Ägyptologen Lars Petersen vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe und der Paderborner Stadtarchäologin Dr. Sveva Gai. Beide haben uns mit ihrem wissenschaftlichen Netzwerk und ihrer Expertise im Leihverkehr wertvolle Unterstützung geleistet.

Eine große kulturgeschichtliche Ausstellung wie *Caesar & Kleopatra* ist nur durch das Engagement vieler möglich. Mein besonderer Dank gilt Lars Börner, dessen langgehegten Wunsch, dieses Thema zu bearbeiten, wir mit diesem Projekt verwirklichen konnten. Mit seinem eigenen Blick auf Geschichte und Mythos, seiner gestalterischen Handschrift und wissenschaftlichen Kompetenz hat er die Ausstellung ganz maßgeblich geprägt.

Wenn Frohsinn, Herzblut, Erfahrung und Sachkenntnis zusammenkommen, sind das beste Voraussetzungen für das

Gelingen großer Projekte. Unsere stellvertretende Direktorin Simone Heimann vereint all dies in sich. Sie sorgte in bewährter Weise gemeinsam mit dem Herder Verlag für die vorliegende Publikation.

Melanie Herget organisierte mit viel Erfahrung den Leihverkehr mit all seinen Herausforderungen. Sie war zugleich als Sammlungsleiterin Römerzeit eine unverzichtbare inhaltliche Stütze. Ihr zur Seite standen Hannah Rathschlag und Leonie Kremer, die beide als wissenschaftliche Volontärinnen die mit solch einem Großprojekt verbundenen Erfahrungen sammeln konnten. Hannah Rathschlag koordinierte außerdem Autorinnen und Autoren für den Katalog und betreute die Bildredaktion. Leonie Kremer war nicht nur ideenreiche Mitgestalterin der Ausstellung, sondern entwickelte auch das Medienkonzept, das die antike Welt auf innovative Weise zum Leben erweckt.

Allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen gilt mein herzlicher Dank – für ihren Einsatz, ihre Leidenschaft und ihre un-

ermüdliche Arbeit, die diese Ausstellung erst möglich gemacht haben.

Ein besonderer Dank geht an den Vorstand der Stiftung Historisches Museum der Pfalz unter dem Vorsitz von Thomas Metz sowie an den Stiftungsrat mit dem Bezirkstagsvorsitzenden Ulrich Ihlenfeld an der Spitze. Sie haben das Ausstellungsprojekt frühzeitig unterstützt und nach Kräften gefördert. Das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration mit Ministerin Katharina Binz hat sich zudem durch die Erteilung der Landeshaftung in besonderer Weise eingesetzt. Ihnen allen gebührt unser aufrichtiger Dank.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung sowie den Leserinnen und Lesern des Katalogs eine bereichernde Zeit und aufschlussreiche Erkenntnisse über die Beziehung zwischen Caesar und Kleopatra und deren weltgeschichtliche Bedeutung.

Alexander Schubert
Leitender Direktor des
Historischen Museums der Pfalz

Lars Börner

Caesar und Kleopatra

Ein legendärer Auftritt und der Beginn eines Mythos

Ein Teppich allein macht noch keinen Mythos, doch er kann den Grundstein dafür legen. Der berühmte Auftritt der betörenden Kleopatra VII., die sich aus einem Teppich wickelt, um den mächtigen Gaius Iulius Caesar zu beeindrucken, hat bis heute seinen festen Platz in den Erzählungen über die ägyptische Herrscherin und den römischen Staatsmann. Ob diese Szene tatsächlich so stattgefunden hat, bleibt mindestens ungewiss. Plutarch berichtet stattdessen, Kleopatra habe sich in einem Bettwäschesack in den Palast schmuggeln lassen – eine plausiblere Variante. Dennoch hat sich die eindrucksvollere Teppichversion in der kollektiven Vorstellung durchgesetzt und verdeutlicht, wie stark der Mythos die Wahrnehmung ihrer Geschichte prägt.

Die Überlieferung Kleopatras ist eng mit der Propaganda der augusteischen Zeit verknüpft. Römische Lyriker und Historiker stilisierten die ägyptische Herrscherin zu einer skrupellosen Frau, die durch Schönheit und Intrigen Männer manipulierte. Dieses Bild formte über Jahrhunderte den Mythos, inspirierte die Kunst und verstellte den Blick auf die historische Kleopatra, die nicht nur charismatisch und politisch geschickt war, sondern auch die Verantwortung für ein komplexes Reich in einer instabilen Zeit trug. Lange Zeit hielt sich das negative Bild der Kleopatra, bis sich der Diskurs vor allem ab dem 20. Jahrhundert öffnete und die kritische Auseinandersetzung in der Wissenschaft differenzierter wurde.

Die öffentliche Wahrnehmung hingegen ist bis heute größtenteils noch vom undifferenzierten Mythos überlagert. Das Key Visual der Ausstellung nimmt sich bewusst dieses Phänomens an. Es entstand in Zusammenarbeit mit dem Künstler eichfelder (Worms) und wurde gezielt mithilfe einer künstlichen Intelligenz entwickelt. KI wurde und wird bekanntermaßen mit Daten trainiert, die im Internet in großer Zahl digital vorliegen und somit in gewisser Weise das kollektive Archiv der Menschheit abbilden. Die KI gibt daher ungefiltert

und ohne jeden subjektiven Ansatz das allgemein vorliegende Klischeebild Kleopatras wieder. Es ist aus unserer Sicht eine konsequente Fortführung in der Entwicklung des Mythos. Die Ausstellung *Caesar & Kleopatra* nimmt sich der Überlieferung kritisch an, um die historische Realität hinter den Legenden sichtbar zu machen. Dabei wird deutlich, wie Caesar zum festen Bestandteil der Weltgeschichte wurde, während Kleopatra vor allem als Mythos weiterlebte.

Caesar & Kleopatra. Die Ausstellung

Eine Ausstellung und auch der dazugehörige Begleitband haben in Konkurrenz zu thematischen Monografien immer den Nachteil, dass der Platz für inhaltliche Diskurse aufgrund des Formates deutlich beschränkter ist. Die Entscheidung, beide großen Persönlichkeiten zu den Protagonisten der Ausstellung zu machen, hat dementsprechend die Konsequenz, dass viele spannende Themen rund um Caesar und Kleopatra konzeptionell nicht berücksichtigt werden können. Neben dem Mythos um Caesars und Kleopatras Liebesgeschichte nimmt sich die Ausstellung vor allem der Kontextualisierung an, um die reine Ereignisgeschichte nicht nur wie ein Lehrbuch abzuhandeln, sondern auch ein tiefergehendes Verständnis für die Prozesse zu ermöglichen, die dem Lauf der Geschichte zugrunde liegen. Daher greifen Themen in der Ausstellung und im Begleitband größere Zeiträume, dynastische und politische sowie gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen auf, um Schlagworte wie „Niedergang der Römischen Republik“ und „Ende des Ptolemäerreichs“ ausgewogener darlegen zu können.

Im Zentrum der Ausstellung steht die Zeit des Übergangs von der Römischen Republik zur Kaiserzeit. Ausgangspunkt ist die legendäre Beziehung zwischen Caesar und Kleopatra, die symbolhaft für die Beziehung der bedeutenden antiken Kulturen steht. Die Symbolhaftigkeit Caesars bedarf keiner Erläuterung, aber Kleopatra steht als ägyptischer Pharaos nicht nur für Ägypten, sondern als makedonische Basilissa auch für den gesamten hellenistischen Kulturraum des östlichen Mittelmeers. Um das Geschehen besser verständlich zu machen, richtet die

Ausstellung den Blick zunächst auf das ptolemäische Ägypten. Kleopatra, die letzte Herrscherin aus der makedonischen Dynastie der Ptolemäer, regierte ein Reich, das vor allem durch seinen enormen Reichtum und die prächtige Metropole Alexandria bestach, aber auch dem großen Erbe der altägyptischen Hochkultur verpflichtet war. Besonders das hellenistische Alexandria war durch eine heterogene Gesellschaft und enge Verbindungen zum östlichen Mittelmeerraum geprägt. Alexandria, von Zeitgenossen als eine der schönsten Städte der Antike beschrieben, spielte eine zentrale Rolle in Kleopatras Politik. Der Hafen war ein Handelsstor zur Welt, die Stadt selbst ein Schmelztiegel von Kulturen und ein Symbol für die Pracht und Macht der Ptolemäer.

Parallel dazu beleuchtet die Ausstellung die Römische Republik und ihre turbulenten letzten Jahrzehnte. Die politische und soziale Ordnung Roms stand unter dem Druck innerer Konflikte und machtpolitischer Rivalitäten. Gaius Iulius Caesar war eine zentrale Figur in diesen Prozessen. Sein Aufstieg und seine Reformen kulminierten in seiner Machtübernahme, die viele Römer als Bedrohung der republikanischen Tradition empfanden. Seine Ermordung an den Iden des März markierte einen Wendepunkt, der das Ende der Republik und den Beginn einer neuen Ära einleitete. Nach Caesars Tod entbrannte der Kampf um sein Erbe. Octavian, Caesars Adoptivsohn,

und Marcus Antonius, sein ehemaliger Vertrauter, rangen um die Vorherrschaft. Kleopatra, die ihre Macht in Ägypten nach Caesars Tod geschickt konsolidierte, spielte eine entscheidende Rolle in diesem Konflikt. Ihre Verbindung mit Marcus Antonius führte zu einer politischen und militärischen Allianz, die schließlich in der Schlacht von Actium scheiterte. Kleopatras tragisches Ende in Alexandria, wo sie und Antonius den Freitod wählten, um Octavian seinen endgültigen Triumph zu verwehren, wurde – von Shakespeare unsterblich gemacht – zum Kernstück ihres Mythos.

Die wirtschaftliche Bedeutung Ägyptens und die geschickte Selbstdarstellung Octavians als Augustus trugen wesentlich zur Etablierung des Prinzipats bei. Gleichzeitig wurde unter Augustus der Grundstein für die spätere Wahrnehmung Kleopatras gelegt. Seine Propaganda reduzierte sie auf das Bild einer gefährlichen Verführerin und legitimierte damit seinen Sieg über sie. Kleopatras Tod und die Beseitigung ihres Sohnes Ptolemaios XV. Kaisar, genannt Caesarion, des letzten Nachkommen Caesars, sicherten Octavian die unangefochtene Macht und markierten das Ende einer Epoche.

Mit Augustus, dem ersten römischen Kaiser, begann eine neue Ära. Ein neues Rom entstand, prächtig und prunkvoll, bezahlt mit der Beute des ägyptischen Feldzugs, dem Reichtum Kleopatras ...

